

Miniaturen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leisten Sie sich den guten **Kobler**



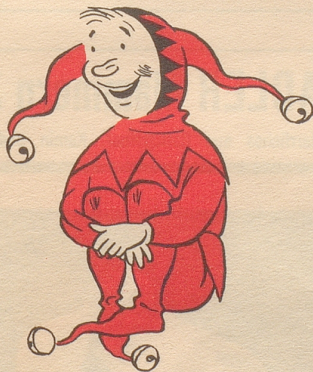
Das Schreckgespenst

aller Redner, Sänger, Schauspieler: Pfnüsel! Kommt meist von zu trockener Zimmerluft. Daher den bewährten Zimmerluft-Befeuchter

Casana

Verkauf: Eisenwaren- und Haushaltgeschäfte.
Fabrikant: Alfred Stöckli Söhne, Netstal/Gl.

5



Bestellschein

Nur für Neu-Abonnenten

Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung im November

Name _____

Adresse _____

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Miniaturen

Der Concierge eines Pariser Hauses sah sich genötigt, am Eingang ein Schild anzubringen. Darauf stand: «Bitte, die Schuhe reinigen!» – Ein Bewohner des Hauses schrieb darunter: «Vor allem beim Hinausgehen!»

★

In der Brüsseler Zeitung «Soir» erschien folgendes Inserat: «Schwergeprüfter Ehemann mit Familie sucht Dreizimmerwohnung. Telefon 26-2-14. Falls sich Frauensstimme am Apparat meldet, bitte sofort abhängen. Vermutlich ist dann meine Schwiegermutter am Telefon. Sie glaubt, wir leben glücklich bei ihr.»

★

Graf de Casa Rojas, der spanische Gesandte in Paris, erzählte kürzlich von einem Erlebnis, das ihm vor einiger Zeit in Madrid widerfahren war. Mehrere Wochen lang begegnete er jeden Sonntagmorgen auf der Calle de Alcalá einem alten Bettler, dem er jedesmal einen Zehnpesetenchein in die Hand drückte. Eines schönen Sonntags jedoch fand er keinen solchen Schein in seiner Brieftasche, sondern nur eine Münze zu fünf Peseten, die er dem Bettler gab. «Herr Graf», sagte der Bettler mit ehrlicher Entrüstung in der Stimme, «Sie geben mir fünf Peseten?!...» «Allerdings», erklärte der Spender, «ich gebe Ihnen heute fünf Peseten!» «Aber gewöhnlich bekomme ich zehn von Ihnen!» «Richtig, sonst sind es zehn, heute sind es nur fünf!» Darauf hob der alte Mann mit unnachahmlicher Grandezza den Kopf: «Sie sollten sich in Zukunft einen anderen Bettler halten, Herr Graf!»

★

In Toronto begegneten einander zwei Freunde, die sich seit Jahren nicht gesehen hatten.

«Hallo, Sam», sagte der eine, «für wen arbeitest du jetzt?»

Sam antwortete: «Immer noch für die gleichen Leute: Frau und vier Kinder.»

★

In Hove bei Brighton gab es einen Geistlichen, der seine Ansichten im Gespräch meistens mit den Worten einzuleiten pflegte: «Hierbei muß man unterscheiden...» Bei einer Feier machte sich der Hausherr den Spaß, den Reverend zu foppen, indem er ihn fragte: «Verehrter, können Sie uns sagen, ob es eigentlich gesetzlich gestattet ist, mit Suppe anstatt mit Wasser zu taufen?» «Hierbei ist zu unterscheiden», begann der Prediger und nahm das Gelächter der anderen in Kauf, «ob das Taufen mit Suppe allgemein üblich ist. Ich würde sagen: «Nein!» Aber sollten Sie mich fragen, lieber Mr. Miller, ob das Taufen mit Ihrer Suppe möglich ist, so würde ich bedenkenlos «Ja» sagen!»

★

An der Gemeindeschule in Reggio in Kalabrien wendet der Lehrer neuzeitliche Werbemethoden an. Er schrieb an die Schultafel: «Wird es der schönen Kleopatras, der verführerischsten aller Königinnen, gelingen, sich die Liebe des berühmten Generals Marcus Antonius zu bewahren? Wird Oktavianus die Schlange finden, um den ägyptischen Vamp damit endgültig zu beseitigen? Wollt ihr wissen, wie es ausgeht, kommt morgen zum Geschichtsunterricht!»

TR



Das Mundstück schützt den Stumpen-Raucher! Aufpassen, keine Imitationen kaufen. Ki-Ki-Filter vermittelt das Original-Patent und ist nicht teuer. GAUTSCHI & HAURI REINACH



KUNSTHAUS ZÜRICH

AUSSTELLUNG

der Sektionen Zürich der
Gesellschaft Schweizerischer Maler,
Bildhauer und Architekten

und der

Gesellschaft Schweizerischer
Malerinnen, Bildhauerinnen und
Kunstgewerblerinnen

16. Oktober bis 27. November 1954

Geöffnet:

Dienstag bis Samstag
durchgehend von 10–17 Uhr

Dienstag bis Freitag auch 20–22 Uhr

Sonntag 10–12.30 und 14–17 Uhr

Montag 14–17 Uhr, vormittags geschlossen

Rössli-Rädli vorzüglic
nur im Hotel Rössli Flawil

Tabatil

Die
Zahnpasta für Raucher
gibt weisse Zähne
und reinen Atem